



HotellerieSuisse-Präsident und Nationalratskandidat Andreas Züllig, an der Delegiertenversammlung in Arosa.

**HotellerieSuisse-Präsident und Nationalratskandidat Andreas Züllig:**

# Tourismuspolitischer Tour d'horizon mit viel Klar- und Weitsicht

Anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung von HotellerieSuisse von Mitte Juni 2019 in Arosa referierte HotellerieSuisse-Präsident und Nationalratskandidat Andreas Züllig vom Hotel Schweizerhof in Lenzerheide über die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Probleme und Anliegen von Tourismus und Hotellerie in der Schweiz. Wir publizieren den klar- und weitsichtigen Tour d'horizon im O-Ton und in leicht gekürzter Form.

Wind of Change ist zwar nicht offiziell das Motto des heutigen Tages, aber der Wind of Change weht doch deutlich spürbarer durch unseren Verband als auch schon. Einige Zeichen davon werden wir heute präsentieren können, so zum Beispiel die Lancierung unseres neuen Brandings, von dem Sie bei der Einladung bereits einen Vorgeschmack erhalten haben. Es ist Ausdruck unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Neu-Positionierung als Verband.

## ► *Die aktuelle Lage der Schweizer Hotellerie*

Zuerst blicken wir nun aber auf die wirtschaftliche und politische Lage der Schweizer Beherbergungsindustrie. L'hiver passé n'a pas été tout à fait aussi

bon que le précédent, qui avait enregistré des chiffres record, mais la saison s'est malgré tout achevée sur une note positive grâce à une excellente météo avec beaucoup de neige. La conjoncture par contre a fortement ralenti – tant en Suisse qu'à l'étranger. Le KOF, l'Institut de recherche conjoncturelle de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich (EPFZ), voit la situation plutôt comme une normalisation après un fort redressement en 2017. Les risques pour l'économie demeurent élevés, surtout en ce qui concerne le conflit commercial entre les USA et la Chine mais aussi l'UE. Le KOF ne prévoit pourtant pas de nouvelle détérioration de la situation actuellement.

Was heisst das nun für unsere Branche? Für den Sommer rechnet die KOF mit einem Anstieg von 2,1 Prozent bei den Logiernächten. Die

Inlandsnachfrage wird weiterhin robust sein. Das Wachstum kommt verstärkt von den ausländischen Gästen. Die Städte können, wie bereits in der Vergangenheit, auch in Zukunft am meisten profitieren. Im Alpenraum normalisiert sich die Entwicklung nach dem äusserst guten Ergebnis im Vorjahr, welches auch auf das aussergewöhnlich gute Wetter zurückzuführen war. Die Aussichten für die weiteren Jahre sind optimistisch.

► **Stärkung der Standortförderung**

Zu Euphorie besteht jedoch kein Anlass. So entwickeln sich die Logiernächtezahlen von Gästen aus Europa von einem tiefen Niveau aus. Die Zahlen vor dem Frankenschock sind bei weitem noch nicht erreicht. Zudem gingen die Logiernächtepreise im Zuge von Finanzkrise und Frankenschock um bis zu 15 Prozent zurück. Damit die Betriebe wettbewerbsfähig und zukunftsfähig bleiben, müssen sie investieren – aber oft fehlen dazu die nötigen Mittel und Reserven. Umso wichtiger ist deshalb eine Stärkung der Standortförderung: Soeben hat der Nationalrat als Erstrat die Botschaft zur Standortförderung 2020 bis 2023 debattiert. HotellerieSuisse hat sich dabei zusammen mit weiteren Tourismusverbänden stark für die Anliegen des Tourismus engagiert.

► **Zwei Schwerpunkte**

**Erstens:** Die vereinte Tourismusbranche fordert 240 Millionen Franken für die Finanzierung von Schweiz Tourismus. Der Nationalrat ist dem Bundesrat gefolgt und hat in erster Lesung leider nur 220 Millionen Franken gesprochen. Für eine nachhaltig erfolgreiche Bearbeitung der Weltmärkte und für die Rückgewinnung europäischer Gäste braucht es aber mehr finanzielle Mittel. Gezielte Kampagnen, die auch digital angegangen werden, sind sehr aufwendig – Stichworte hiez zu heissen «Influencer Management», «Augmented Reality», «Virtual Reality» und «Artificial Intelligence». Hier muss Schweiz Tourismus als early adopter in zukunftssträchtige Technologien investieren können.

**Zweitens:** Innoutour – das Innovationsförderungsprogramm des Bundes. Die Tourismusbranche fordert, dass das bestehende Budget von 30 Millionen Franken erhalten bleibt. So sieht es auch der Nationalrat. Wir werden uns nun dafür einsetzen, dass auch der Ständerat die entsprechenden Mittel bewilligt. La forte demande d'aides financières Innoutour montre que le programme fonctionne et qu'il est bien accueilli auprès des prestataires touristiques. HotellerieSuisse – avec la Fédération suisse du tourisme, GastroSuisse, Parahotellerie Schweiz, les Remontées Mécaniques Suisses, l'Union des transports publics et la Conférence des directeurs de tourisme régionaux de Suisse – vont suivre de très près jusqu'au bout les délibérations sur la promotion économique et défendront la cause de la branche touristique. Nous voulons tous un tourisme fort, mais pour cela nous devons aussi tous tirer à la même corde.

► **Die Geschlossenheit der Tourismusbranche ist historisch, weil erstmalig.**

Diese positive Dynamik wollen wir aufrechterhalten. HotellerieSuisse – das dürfen wir mit Stolz sagen – war und ist ein wichtiger Treiber dieser Tourismus-Allianz. Und dies längst nicht nur in der Standortförderungs-politik: Unter dem Lead von HotellerieSuisse hat sich die Tourismusbranche auch gemeinsam für ein Ja zum Waffengesetz und damit für den Erhalt des Schengen-Abkommens engagiert. Und zwar im Rahmen eines touristischen Pro-Komitees, dem elf Tourismusverbände angehörten. Unsere Argumente und Positionen wurden wahrgenommen und haben



HotellerieSuisse-Präsident und Nationalratskandidat Andreas Züllig.

einen wichtigen Beitrag zugunsten der Annahme des Waffengesetzes durch das Stimmvolk geleistet.

► **Die Fair-Preis-Initiative**

Diese geeinte Allianz müssen wir weitertragen, um unsere politischen Anliegen weiterhin mit viel Power vertreten zu können. Das bringt mich gleich zum nächsten wichtigen Thema, der Fair-Preis-Initiative. Wollen wir die Rahmenbedingungen für Beherbergung und Tourismus verbessern und die Hochpreisinsel Schweiz bekämpfen, braucht es das Engagement all unserer Verbündeter im Komitee der Fair-Preis-Initiative. Gemeinsam werden wir Überzeugungsarbeit für unser Anliegen für tiefere und angemessene Beschaffungspreise leisten. Denn wir werden in einen Abstimmungskampf ziehen, wenn das Parlament zu wenig griffige Massnahmen beschliesst.

► **Tourismuspolitischer Schulterschluss**

Unsere Bestrebungen, mit allen Akteuren zusammenzuarbeiten und alle an einen Tisch zu bringen, gehen über die Politik hinaus. Im vergangenen Jahr haben wir erstmals alle Bildungsvertreter von HotellerieSuisse in den Gremien unserer Schulen zusammengebracht und mit ihnen die gemeinsamen Ziele in der Bildungslandschaft diskutiert. Bisher waren sie unsere Vertreter, ohne überhaupt richtig zu wissen, was für Positionen HotellerieSuisse eigentlich vertritt. Erstmals zusammengekommen sind auch die strategischen Gremien von HotellerieSuisse und GastroSuisse.

Die operative Ebene trifft sich Anfang August 2019 zu einem Austausch zu gemeinsamen Stossrichtungen und Interessen. Beidseitig wurde dieses Treffen sehr begrüsst, und das nächste im Januar 2020 ist bereits geplant.

#### ► **Das Verhältnis der Schweiz zu Europa als Kernthema**

Zurück zur politischen Agenda, denn an der Abstimmungsfront wird es auch künftig alles andere als langweilig. Denken wir allein nur schon an unsere Beziehung zu Europa und zur EU: Der Streit um das Rahmenabkommen und die drohende Erosion des bilateralen Weges; die Kündigungsinitiative, welche die Personenfreizügigkeit eliminieren will, usw., usw.

Mais l'hébergement et le tourisme, qui sont une industrie d'exportation qui ne peut pas être délocalisée, sont tributaires d'une Suisse ouverte, connectée, tournée vers l'avenir et qui dispose aussi d'une main-d'œuvre qualifiée en suffisance. Car même si nous investissons beaucoup dans notre propre relève qualifiée et que nous œuvrons avec passion pour la formation, nous aurons quand même toujours besoin de travailleurs étrangers.

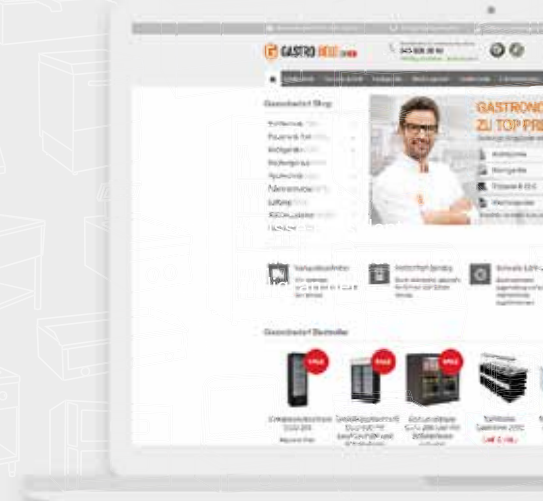
#### ► **Für eine faire Sozialpartnerschaft**

Das Stichwort «Arbeitskräfte» führt mich schliesslich zu den laufenden L-GAV-Verhandlungen. HotellerieSuisse steht klar hinter der Sozialpartnerschaft und den im L-GAV festgehaltenen gemeinsam definierten Lohn- und Arbeitsbedingungen. Es ist für die Branche wichtig, diese zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln. Dazu muss man sich an den Verhandlungstisch setzen. Nur so können längerfristige, tragfähige Lösungen gefunden werden. HotellerieSuisse verurteilt dabei klar die Doppelstrategie einzelner Gewerkschaften, sich für kantonale Löhne zu engagieren und damit den L-GAV zu gefährden. Gerade im Hinblick auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa schützt ein solcher Vertrag sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer vor staatlichen Interventionen und Lohndumping. Somit trägt der Vertrag entscheidend zur Rechtssicherheit und zu stabilen Rahmenbedingungen in der Branche bei. Vor diesem Hintergrund bleibt die Europapolitik natürlich ein zentrales Thema für die Beherbergungsbranche – und selbstverständlich für die ganze Schweiz. Mit der Kündigungsinitiative der SVP steht in Bälde wieder eine kapitale europapolitische Volksabstimmung an, bei der die Personenfreizügigkeit unmittelbar auf dem Spiel steht. Hier müssen die Reihen der konstruktiven Kräfte geschlossen werden, um diese gefährliche Vorlage erfolgreich zu bekämpfen. Auch für uns wird es um viel gehen, und wir werden uns entsprechend engagieren.

#### ► **Vor wegweisenden Parlamentswahlen**

2019 ist bekanntlich auch ein Wahljahr. Am 20. Oktober 2019 werden also wichtige Weichen in der Schweizer Politik gestellt. Dabei wissen wir: direkte Zugänge zu Informationen und Entscheidgremien werden für die Vertretung von Branchen-Anliegen zunehmend matchentscheidend. Die Hotelbranche hat seit 30 Jahren keinen eigenen Vertreter mehr im Parlament. Ein Sitz im Parlament garantiert Einflussnahme und Informationsvorsprünge sowie die Möglichkeit, direkt mitzuzentscheiden.

Deshalb kandidiere ich für die FDP Graubünden für einen Sitz im Nationalrat. Ich möchte der Hotellerie in Bundesbern eine direkte Stimme geben – mich für die Anliegen der Branche und des Tourismus einsetzen. Und für den Kanton Graubünden, in dem der Tourismus ein so wichtiger Wirtschaftspfeiler ist. Und: Ich möchte mich als Unternehmer auch als Brückenbauer über die Parteigrenzen hinweg engagieren. Damit dies gelingt, brauche ich Ihre geschätzte Unterstützung, liebe Hoteliers und Touristikerinnen. Für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen danke ich Ihnen herzlich.



[WWW.GASTRO-HELD.CH](http://WWW.GASTRO-HELD.CH)

# GASTRO BEDARF

✓ Online.

✓ Schnell.

✓ Günstig.



**043 50 83 873**

Kostenlose Beratung 24 Stunden / 7 Tage.